

## Sturmstillung

### Mk 4, 35-41

*Und am Abend desselben Tages sprach er zu ihnen: Lasst uns ans andre Ufer fahren. Und sie ließen das Volk gehen und nahmen ihn mit, wie er im Boot war, und es waren noch andere Boote bei ihm. Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass das Boot schon voll wurde. Und er war hinten im Boot und schlieft auf einem Kissen. Und sie weckten ihn auf und sprachen zu ihm: Meister, fragst du nichts danach, dass wir umkommen? Und er stand auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig! Verstumme! Und der Wind legte sich und es ward eine große Stille. Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben? Und sie fürchteten sich sehr und sprachen untereinander: Wer ist der, dass ihm Wind und Meer gehorsam sind!*

Erlebe diese Geschichte als Bibliolog. Dabei erfährst du, wie verschiedene Personen einer Gruppe schrittweise durch den Text geführt werden, sich in einzelne Figuren des Textes hineinversetzen und äußern, welche Gefühle und Gedanken sie gerade haben. Füge dann jeweils deinen persönlichen Beitrag hinzu.

*Und am Abend desselben Tages sprach er zu ihnen: Lasst uns ans andre Ufer fahren. Und sie ließen das Volk gehen und nahmen ihn mit, wie er im Boot war, und es waren noch andere Boote bei ihm.*

Du bist ein Jünger, eine Jüngerin. Was geht gerade in dir vor?

1. Das ist ja spannend. Mal sehen, was Jesus da geplant hat.
2. Keine Ahnung, was Jesus vorhat. Aber Hauptsache, er ist mit im Boot. Wenn Jesus dabei ist, bin ich voller Vertrauen.
3. Das ist wieder einmal typisch Jesus. Er trifft eine Entscheidung, sagt uns nichts über seine Gedanken und Pläne und wir sollen einfach mitmachen.
4. ....

*Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die Wellen schlugen in das Boot, sodass das Boot schon voll wurde.*

Du bist das Boot. Wie geht es dir da mitten im Sturm?

1. Ich verstehe nicht, wie das passieren konnte. Das sind doch erfahrene Leute! Die hätten doch wissen müssen, dass da ein Sturm kommen wird.
2. Ich habe keine Angst. Ich bin aus Holz. Holz schwimmt immer oben. Selbst wenn ich auseinanderbreche, gehe ich nicht unter.
3. Was ist, wenn ich untergehe? Dann gehen alle mit mir unter!
4. Mir kann nichts passieren, Jesus ist doch da, auch wenn er gerade schläft.
5. ....

*Und er stand auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig! Verstumme! Und der Wind legte sich und es ward eine große Stille.*

Du bist der Wind. Wind, wie erlebst du diese Situation?

1. Ich bin es gewöhnt, stark zu sein, selbst Könige zitterten schon vor mir, weil sie machtlos waren gegen mich. Und nun erlebe ich zum ersten Mal, dass da einer ist, der nicht erschrickt, wenn ich tobe, der stärker ist als ich, dem ich mich unterwerfe.
2. Ich bewege gerne etwas, stürme und brause. Das ist mein Wesen, das erwartet man auch von mir. Aber es tut unendlich gut, wenn da einer kommt, der sagt: Schweig, sei still! Ich darf mich legen und ruhig werden.
3. Ich möchte mir nicht verbieten lassen, das zu tun, wozu ich geschaffen bin: zu stürmen, das Meer aufbrausen zu lassen, den Menschen zu zeigen, dass sie ohnmächtig sind gegen mich.
4. ....

*Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben? Und sie fürchteten sich sehr und sprachen untereinander: Wer ist der, dass ihm Wind und Meer gehorsam sind!*

Du bist ein Jünger / eine Jüngerin. Wie blickst du jetzt auf das zurück, was gerade geschehen ist?

1. Das stärkt meinen Glauben an Jesus. Wenn er bei mir ist, kann mir nichts passieren.
2. Ich finde es ungerecht, dass er fragt „Habt ihr noch keinen Glauben?“ Haben wir nicht bewiesen, dass wir an ihn glauben, als wir ihn in unserer Not weckten? Wir glaubten, dass er helfen kann!
3. Ich bin gerade voller Staunen. Aber morgen frage ich vielleicht schon: War es nicht einfach Zufall?
4. „Wer ist der?“ Das ist oft meine Frage. Mir bleibt das ein Geheimnis.
5. ....

Lies noch einmal all die Antworten und frage dich: Welche passen zu mir und meinem Glauben?